

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

**Heft:** 23

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

— (Eine Verlängerung des Rekrutenunterrichts der Kavallerie) wird vom h. Bundesrath bei den Räten beantragt werden und zwar soll dieser von 60 auf 80 Tage erhöht werden. Diese Instruktionszeit soll sich vertheilen auf eine Vor- und auf eine Nachschule von 20 Tagen im Winter und auf die eigentliche Rekrutenschule von 60 Tagen.

— (Ein Distanzritt.) (Korr.) Am 14. Mai d. J. legte Herr Kavallerie-Lieutenant Müller von Zürich — Mitglied des Reichstags — mit seinem vorigen Jahr in der Rekrutenschule eigenthümlich erworbenen eidgenössischen Remontepferd die Distanz von der Stihlbrücke bei Zürich bis nach Baden — eine Entfernung von 22 Kilometer — in der Zeit von 57 Minuten zurück. Reiter und Pferd kamen wohlbehalten in Baden an, um nach einer wohlverdienten Rast wieder nach Zürich zurückzukehren. Es ist dies eine Leistung, welche Reiter und Pferd zur Ehre gereicht. G.

## A u s l a n d.

**Deutschland.** (Ausbildung der Infanterie im Feld-Pionierdienst.) Die Dauer des Ausbildungskurses der zu den Pionier-Bataillonen beauftragten Unteroffiziere im Feld-Pionierdienst kommandirten Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie (und Jäger) ist von acht auf sechs Wochen herabgesetzt worden. Nach den für diesen Dienst neuerdings erlassenen Bestimmungen bezweckt die Ausbildung in demselben ausschließlich eine Vorbereitung für diejenigen Fälle des Krieges, wo die Infanterie allein Arbeiten des Feld-Pionierdienstes auszuführen genöthigt ist und hat sich die Unterweisung auf die einfachsten, im Felde am häufigsten der Infanterie zufallenden derartigen Arbeiten zu beschränken. Gegenstände der praktischen Unterweisung von Offizieren und Unteroffizieren sind: praktische Geometrie (2 Tage), Straucharbeiten (2 Tage), flüchtige Vertheidigungs-Einrichtungen u. (10 Tage), Lagerbau (5 Tage), Feld-Brückenbau (6 Tage), Zerstören von Eisenbahnen und Telegraphen-Verbindungen (2 Tage) und applicatorische Uebungen im Terrain (9 Tage). Zu den letztgenannten Uebungen gehören: flüchtige Wegeverbesserung, Feld-Brückenbau, Vertheidigungs-Einrichtungen und vollständige Einrichtung von Vivas. Dasjenige, was speziell Gegenstand der praktischen Ausübung sein soll, wird im „Leitfaden für den Unterricht der Infanterie für Feld-Pionierdienst“ genau bezeichnet.

Der theoretische Unterricht für die Unteroffiziere des Kommando's umfaßt dieselben Gegenstände, welche bei den praktischen Uebungen vorgeführt werden. (Militär-Ztg. f. N. u. L.)

**Oesterreich.** (Die Landwehrübungen im Jahre 1882.) Die „östr.-ung. Wehr-Ztg.“ schreibt: Die Uebungen der k. k. Landwehr werden, wenn nicht ganz unvorhergesehene Hindernisse eintreten, in ziemlich großartigem Maßstabe anschließend an die Manöver des stehenden Heeres durchgeführt werden. Die Landwehr-Bataillone werden, nachdem sie durch vierzehn Tage bataillonens- und kompagnieweise geübt, in Regimentern zu drei und zwei Bataillone zusammengezogen und mit den Linientruppen in größere taktische Körper vereint. Und zwar werden einerseits die Schützen-Bataillone aus Nieder- und Oberösterreich und Salzburg, dann ein Theil der böhmischen und mährischen Infanterie-Bataillone zusammengezogen und dem bei Wiener-Neustadt sich sammelnden Nordkorps zugetheilt, wogegen dem Südkorps die Schützen-Bataillone von Steiermark, Kärnten und Krain, dann die Infanterie-Bataillone von Triest, Istrien und Görz zugetheilt werden. Im Ganzen werden daher ungefähr dreißig Landwehr-Bataillone bei den Manövern mitwirken. Auch in Galizien wird die Landwehr in Regimentern zusammengezogen und den Linientruppen beigegeben werden. Der Beginn der Manöver fällt in die zweite Hälfte des August. Außerdem finden bei den Bataillonen Vorwaffenübungen statt, wobei gewöhnlich zwei Kompagnien formirt werden. Diese Uebungen werden je nach den lokalen Verhältnissen im Juni und Juli abgehalten. Da die Landwehr bekanntlich keinen Ueberfluß an Offizieren besitzt, so wurden die Offiziere aufgefordert, sich, wofern es ihre Verhältnisse nur irgend gestatten, außer an

der einen geschäftigen, noch an einer zweiten Waffenübung zu betheiligen. Aus eben dieser Ursache werden auch die Ansuchen um gänzliche Enthebung nur in den berücksichtigungswürdigen Fällen bewilligt. (Östr.-ung. Wehr-Ztg.)

**Oesterreich.** (Manöver.) Aus Wiener-Neustadt wird gemeldet, daß die großen Herbstmanöver in diesem Jahre vom 1. bis 12. September zwischen Wiener-Neustadt und Neunkirchen stattfinden sollen. An denselben werden außer den Truppen des Wiener, Grazer und Budapester Generalates auch 20 Landwehr-Bataillone theilnehmen. Die großen Schlußmanöver werden vom FML. Baron Philippovic und FML. Baron Ruhn geleitet werden. (Östr.-ung. Wehr-Ztg.)

**Frankreich.** (Die diesjährigen Sommer- und Herbstmanöver.) Der Kriegsminister hat in Betreff der Manöver pro 1882 die nachstehenden Dispositionen erlassen:

Das 1., 2., 3., 14., 15. und 16. Korps haben Ensemble-Manöver in der Dauer von 20 Tagen auszuführen, das 14. und 15. Korps werden hiebei gegen einander zu manövriren haben.

Die beiden Divisionen des 3. Korps werden bei dieser Gelegenheit ihre Garnisonen gegenseitig wechseln und können gleichfalls gegen einander operiren.

Divisions-Manöver in der Dauer von 15 Tagen haben beim 5. (9. Division allein), 6., 7., 8., 9. und 13. Korps (25. Division allein), stattzufinden.

Die in Lyon detachirte 26. Division, welche keine Reservisten einberufen kann, wird separaten Uebungen obliegen.

**Kavallerie:** Die 1., 2., 4., 14., 15. und 16. Kavalleriebrigade werden mit ihren respectiven Armeekorps manövriren; ferner wird beim 5. Armeekorps das 6. Dragonerregiment in Aufstellung treten, beim 6. Korps die 6. Kavalleriebrigade, beim 7. Korps die 7. Brigade, beim 8. Korps das 5. und 10. Chasseurregiment, beim 9. Korps die 9. Brigade, beim 13. Korps das 19. Dragonerregiment, beim 4. Korps das 8., beim 10. Korps das 9. Dragonerregiment, beim 11. Korps das 12. Kürassiers, beim 12. Korps das 7. Chasseurregiment, beim 18. Korps das 11. Kürassierregiment.

Im Lager von Chalons werden Kavallerie-Manöver in der Dauer von 13 Tagen von den successiv dort eintreffenden Truppen auszuführen sein, und zwar in der Zeit vom 26. Juli bis 7. August 5. Kavalleriedivision, dann 1. Kürassiers, 3. Dragoner- und 1. Chasseurbriade, ferner 6. Division und 8. Korpsbrigade, 4. Kürassiers, 3. Fusarenbrigade.

Zu Péris (Andre-et-Loire) haben zu manövriren:

Division A: 10., 11. und 12. Korpsbrigade.

Division B: 4. Korpsbrigade, 2. Chasseurbriade und das 11. und 15. Dragonerregiment.

Den hier angeführten Kavallerie-Divisionen, Brigaden und Regimentern werden in entsprechender Stärke die Feld-Batterien beigegeben sein.

Bei den Armeekorps, welche Ensemble-Manöver vollführen, haben alle Reserve-Offiziere auf die Dauer von 28 Tagen einberufen zu werden. Bei jenen Armeekorps, welche kleineren Uebungen obliegen, werden bloß die zu den betreffenden Bataillonen gehörenden Reserve-Offiziere, ferner alle jene, welche erst seit 1881 ernannt wurden, einberufen.

Ähnliches gilt in Betreff der Reserve-Offiziere der Kavallerie.

**Italien.** (Reform des Generalstabs-Komitee.) Unter anderen Neuerungen, welche im Gefolge des großen Heeres-Reform-Projektes der Armee bevorstehen, befindet sich auch die Transformation des Generalstabs-Komitee. Der betreffende Regierungsentwurf lautet wie folgt:

Art. 1. Das Generalstabs-Komitee ist das konsultative-Korps der Regierung in den großen Militärfragen. Es besteht aus Offizieren der Armee und der Marine (Generale), welche die höchsten militärischen Posten einnehmen und von Fall zu Fall durch den Minister hiezu bezeichnet werden.

Die Funktion als Mitglied des Generalstabs-Komitee enthebt nicht von der eigentlichen Funktionstragung des Betreffenden in seiner Armees- oder Marine-Verdensung.

Als Präsident wird in der Regel der älteste oder im Range höchste der Mitglieder fùrgewählt. Die Beratungen geschehen beim Generallstabs-Korps der Armee.

Art. 2. Der Chef des Generallstabs ist permanentes Mitglied des Generallstabs-Komitee und es obliegt ihm insbesondere die oberste Leitung aller auf die gesammten Kriegsvorbereitungen sich beziehenden Studien. Seine Attributionen werden durch ein besonderes königliches Dekret des Näheren bezeichnet sein.

Dies der Regierungs-Entwurf, dem entgegen die Parlaments-Kommission in ihrem Berichte das Verlangen stellt, es möge das Generallstabs-Korps vollständig in Abhängigkeit und Unterordnung unter den Chef desselben gestellt werden. Deshalb wären auch noch zwei Generalsposten an der Seite des Generallstabs-Chefs zu systemisiren: einer dieser Generale hätte den Chef in den Angelegenheiten des Kommando, der andere in sachlichen Angelegenheiten zu unterstützen.

Diese Modifikation des Regierungs-Entwurfes wird in der Armee fast allgemein gebilligt. (Destr.-ung. Wehr.-Ztg.)

**Rußland.** (Vermehrung der Jäger-Bataillone.) Bisher hatte die russische Armee 8 Jäger-Brigaden zu je 4 Bataillonen, nämlich 1 Garde-, 4 Linien-, 1 kaukasische, 1 turkestanische und 1 sibirische Jäger-Brigade mit zusammen 32 Bataillonen. Diese Zahl ist soeben auf 38 erhöht worden.

Ein kaiserliches Dekret vom 1. (13.) März ordnet nämlich die Aufstellung von 6 neuen Jäger-Bataillonen an, welche mit den Nummern von 1 bis 6 und mit dem Namen „transkaspische Jäger-Bataillone“ bezeichnet werden.

Diese Bataillone sind mit Zuhilfenahme des Personales und des Materiales der folgenden Truppenkörper aufzustellen:

Das 1. Bataillon vom provisor. Lokal-Bataillon Kraenow oder	
„ 2. „ „ 1. orenburg'schen Grenz-Bataillon	
„ 3. „ „ 2. „ „	
„ 4. „ „ 5. kaukasischen „	
„ 5. „ „ 6. „ „	
„ 6. „ „ 7. „ „	

Die neu errichteten Jäger-Bataillone werden nicht in Brigade-Verbände eingereiht werden. (Destr.-un. Wehr.-Ztg.)

**Rußland.** (Militär-Bäckerei.) Wie der „Russische Invalide“ vom 25. Februar (9. März) mittheilt, wird in Wilna eine große Militär-Bäckerei, zur Versorgung der Garnison von Wilna und der alljährlich im Lager von Drany versammelten Truppen, mit einem Personal von 119 Köpfen in kürzester Zeit in Betrieb gesetzt. (M.-W.)

## Verchiedenes.

(Der Witzfeldwebel Korndorf des Magdeburger Regiments 1866) im Kampf in dem Swiepowald (in der Schlacht von Königgrätz) mußte nach Verwundung des Lieutenants Balan den 8. Zug übernehmen, während Portepesführer Helmuth den Soutien kommandirte. Die Regimentsgeschichte erzählt die eigenenthümlichen Erlebnisse dieses Unteroffiziers wie folgt: Die Schützen nisteten sich jenseits eines, den Wald durchziehenden Querweges ein, können aber nur unter neuen schweren Verlusten gegen einen von links immer heftiger andringenden Feind Stand halten. Hier macht sich bereits mit empfindlicher Gewalt das Eingreifen frischer Bataillone der österreichischen Brigade Brandenstein geltend. Die Musketeure stürzen reihenweise, Korndorf selbst wird schwer in den Unterleib getroffen und bricht besinnungslos zusammen, um später zu neuen Gefahren zu erwachen. —

Wie er bewußtlos am Boden lag, tobte der Kampf verschiedene Male über ihn weg. In dem wilden Durcheinander des Waldes geschloß stürmten bald Oesterreicher, bald Preußen über den Platz wo er lag weg. Als Korndorf aus seiner Ohnmacht erwachte, brach soeben ein Haufen Oesterreicher mit wildem Kampfesruf durch das Unterholz und über ihn dahin, ohne daß man seiner gewahr wurde, wenigstens ohne weiter seiner zu achten; nur ein Offizier raffte im Vorübergehen den seiner Hand entfunkenen

Wegen vom Erdboden auf. Entsetztlich an seiner Wunde leidend, war Korndorf nicht im Stande sich fortzuschleppen, und mußte hilflos dem Gescheh entgegen harren, wie es sich an ihm vollziehen sollte. Es war augenblicklich still um ihn im Gebüsch geworden, bald aber tönte von der entgegengegesetzten Seite neuer Kampfeslärm herüber. Die Oesterreicher, welche soeben siegesgewiß vorgestürmt, schienen zurückgeworfen zu werden. — Jetzt eilt schon ein Haufen an ihm vorüber, er hört schon mit lautem Herzschlag das preussische Hurrah, als eben einer der letzten vom Felde sich hart neben ihn hinwirft und, obgleich unverwundet, sich tod stellt, um so sich salbiren zu können. Für den hilflosen Korndorf war es gar unheimlich, sich Schulter an Schulter mit dem rüstigen Feinde zu fühlen, doch jetzt sieht er preussische Kameraden in unmittelbarer Nähe, er ruft ihnen mit matter Stimme zu und einige kommen herbei; — es sind Füsiliers des Regiments. Sie mühen sich um ihn, erquicken ihn, legen ihm den Nothverband an, und er fühlt sich wenigstens einigermaßen erleichtert. Dann aber macht er auf den scheinbaren Oesterreicher aufmerksam, dieser wurde herumgedreht, und das verwunderte Gesicht, welches er hierbei machte, entlockte selbst dem schwer leidenden Korndorf ein leises Lächeln. Er wird zum Aufstehen genöthigt und gefangen mit fortgeführt, während die Füsiliers Korndorf auf seinen Wunsch an den Weg von Benatek nach Gistowes tragen, und ihn hier niederlegen, wo er sich baldiger Rettung näher fühlen durfte; dann führte sie ihr Eifer zurück und neuem Kampf entgegen. Korndorf wurde auf's Neue bewußtlos und erwachte erst gegen Abend, als eben ein glückliches Ungefähr den Major v. Krenski den Weg entlang führte. Korndorf ruft ihn an und der Major, schmerzlich bewegt über seine Lage, doch freudig erregt, ihm helfen zu können, verspricht alsbald Beistand zu schicken. In der That finden sich in kurzem einige Krankenträger ein, welche jenen nach Benatek zurücktragen, wo er in einer Scheune Unterkommen findet, ohne jedoch damit der Todesgefahr und den Schrecken entgangen zu sein. Mit ihm hatten über 100 Schwerverwundete hier ein vorläufiges Asyl gefunden, wie überhaupt jedes Gebäude des Dorfes mit ihnen überfüllt war. Ärztliche Hilfe war aber hier auch nicht annähernd ausreichend vorhanden; waren doch jene opfermüthigen, unermüdeten Männer, welche hier Freund wie Feind ohne Unterschied ihre Hilfe zuwandten, auf diesem blutigsten Theile des Schlachtfeldes überbürdet, ohne im Stande zu sein, auch nur das Nöthigste bewältigen zu können; waren doch auf diesem kleinen Raum zwischen Benatek, Gistowes und Maslowes die Verwundeten nur nach Tausenden zu zählen. So hatte Korndorf noch entsetzliche Stunden zu verleben. Arm an Arm lagen die Hilflosen im fürchterlichsten Leid neben einander hingestreckt, und nur der Tod zeigte sich geschäftig, ihre Qualen zu beenden, so daß bald die Todten mit den Lebenden in engster Gemeinschaft auf dieser Schreckensstätte durch einander lagen. Erst am 4. Juli gegen Abend traf ein Arzt hier ein und entriß noch Mehrere dem sonst für Alle erbarmungslosen Gescheh. Korndorf wurde gerettet.

(A. Helmuth, Gesch. des 2. Magdeburgischen Inf.-Regts., S. 143 und 211.)

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke.

35. Freiherr v. Reichenstein, Der Angriff und die Vertheidigung fester Plätze. An der Hand der Geschichte dargestellt für Offiziere aller Waffen. 8°. 262 S. Berlin, Mittler's Sort.-Kommiss.
36. König, Die Mannszucht in ihrer Bedeutung für Staat, Volk und Heer. 8°. 272 S. Berlin, Richard Wilhelm.
37. von Sauer, K., Oberst, Beiträge zur Taktik des Festungskrieges. 8°. 94 S. Berlin, R. Wilhelm.
38. Sugar, Nikl., Gewichtsvertheilung beim Melten der Seitengänge und beim Entsprengen in kurzem Galopp. 8°. 45 S. Teschen, Buchh. für Militär-Literatur.